

Inhalt

Vorbemerkungen des Herausgebers	7
<i>Hans Ebeling</i>	
Einleitung: Philosophische Thanatologie seit Heidegger	11
<i>Martin Heidegger</i>	
Das mögliche Ganzsein des Daseins und das Sein zum Tode	32
<i>Karl Löwith</i>	
Vier Grundbedeutungen von ‚Leben‘ und deren Zusammenhang	57
<i>Karl Jaspers</i>	
Tod	63
<i>Dolf Sternberger</i>	
Die Deskription des ‚Sterbens Anderer‘	71
<i>Jean-Paul Sartre</i>	
Mein Tod	81
<i>Leszek Kolakowski</i>	
Über die Rationalisierung des Todes	98
<i>Ernst Bloch</i>	
Verschwinden des letalen Nichts im sozialistischen Bewußtsein	102
<i>Herbert Marcuse</i>	
Die Ideologie des Todes	106
<i>Theodor W. Adorno</i>	
Jargon der Eigentlichkeit (Auszug)	116
<i>Karl Löwith</i>	
Die Freiheit zum Tode	132
<i>Eugen Fink</i>	
Eigentod und Fremdtod	146
<i>Werner Fuchs</i>	
Herrschaft und Gewalt	152
<i>Walter Schulz</i>	
Zum Problem des Todes	166
<i>Ivan Illich</i>	
Tod kontra Tod	184
<i>Wilhelm Kamlah</i>	
Meditatio mortis. Kann man den Tod ‚verstehen‘, und gibt es ein ‚Recht auf den eigenen Tod‘?	210

Karl-Otto Apel

Ist der Tod eine Bedingung der Möglichkeit von Bedeutung? (Existentialismus, Platonismus oder transzendente Sprachpragmatik?) 226

Hans Ebeling

Die Qualifikation, Modifikation und Quantifikation des Todesbewußtseins 236

Bibliographische Auswahl zur Philosophischen Thanatologie seit Heidegger 243

Personenregister 248

Sachregister 253